

## **MAXIM KARES**

### **Von wann bis wann hast Du studiert?**

In Hildesheim habe ich von 2009 bis 2016 studiert. Zwischendurch habe ich ein Jahr in Paris an der Universität Paris 8 Vincennes-Saint-Denis verbracht. Im Anschluss an Hildesheim habe ich am Deutschen Literaturinstitut Leipzig *Literarisches Schreiben* studiert.

### **Was war Dein Nebenfach?**

Als Nebenfach habe ich im Bachelor *Szenische Künste*, im Master *Literarisches Schreiben und Kulturjournalismus* studiert.

### **Wann wusstest Du, was Du beruflich machen willst oder war es eher ein glücklicher Zufall? Hattest Du irgendwelche Kontakte, die Dir helfen konnten?**

Im Laufe des Studiums wurde mir klar, dass mich das philosophische Arbeiten genauso packt wie das künstlerische Arbeiten. In Hildesheim hatte ich Gelegenheit, beide Neigungen gleichermaßen zu entfalten. Die Wahl meiner Jobs hat sich bisher stets an diesem Tandem orientiert, weniger an einer festen Berufswahl. **Bei wichtigen Entscheidungen haben mir verschiedene Dozierende der Universität Hildesheim und des Instituts für Philosophie mit Rat und Tat beiseite gestanden.**

### **Wie hat sich dein Werdegang nach dem Studium entwickelt?**

Während des Studiums habe ich angefangen, als freischaffender Autor im Performance-Bereich zu arbeiten. Das tue ich heute noch. Ich arbeite außerdem im Bereich der kulturellen Bildung als Workshop-Leiter, hier verbinde ich Philosophie, Performance und Creative Writing, und seit 2017 übernehme ich regelmäßig Lehraufträge an der Freien Universität Berlin, wo ich zurzeit in Philosophie promoviere. Die Promotion finanziere ich mir durch ein Stipendium.

### **Wie lange arbeitest Du schon in Deinem Beruf?**

Ab 2014 etwa habe ich begonnen, im professionellen Rahmen künstlerisch tätig zu sein. Seit 2017 bin ich auch in der Philosophie als akademischer Disziplin professionell tätig.

### **Ist das Dein erster Job nach dem Studium?**

Meine ersten Jobs nach dem Studium waren eine künstlerische Assistenz beim Osmodrama-Festival 2016 in Berlin und die Performance „No Strings Attached“ in Zusammenarbeit mit dem Künstler\*innen-Netzwerk **systemrhizoma**.

### **Welche Aufgaben fallen in Deinem Beruf an?**

Bei meinen Tätigkeiten kommt es sehr darauf an, sich selbst möglichst gut zu organisieren. Gerade für das Schreiben und die Promotion ist es wichtig, sich seine Zeit gut einzuteilen. Ebenso wichtig ist es, berufliche Kontakte zu pflegen und immer wieder neue zu knüpfen. Das „Networking“ steht für mich auch in einer gewissen Spannung zu der Art von Arbeit, für die es

eigentlich gut sein soll. Schreiben, Lesen, eigene Ideen entwickeln, dafür braucht es Zeit und Ruhe.

**Bist Du zufrieden? Gibt es bestimmte Hürden oder Herausforderungen in Deinem beruflichen Werdegang?**

Neben der Aufgabe der Selbstorganisation war ich bisher immer wieder mit Ungewissheiten konfrontiert. Klappt es mit dem Stipendium für die Promotion, oder auch der Förderung für das nächste Theaterprojekt, oder gewinnt man den Wettbewerb, zu dem man etwas eingereicht hat? Ich war bisher mit vielen Auswahlverfahren konfrontiert und habe sicher mehr Absagen als Zusagen erhalten. Irgendwann erhöht sich dabei auch der finanzielle Druck. Damit muss man einigermaßen zurechtkommen. Trotzdem bin ich froh, den Weg eingeschlagen zu haben, auf dem ich mich gerade befinde. Glücklicherweise gab es immer Menschen, die mich dabei unterstützt haben. So habe ich viele, auch sehr persönliche Interessen mit meinem beruflichen Werdegang verknüpfen können.

**Wie hast Du Dein Studium in Erinnerung?**

Wenn ich von Hildesheim erzähle, dann immer als einem Glücksfall. Auch für Hildesheim habe ich zunächst eine Absage erhalten. Erst im Nachrückverfahren hat es geklappt. Da hatte ich mich längst in Bamberg für Philosophie und Politik immatrikuliert, schon ein Zimmer in einer WG usw. Die Zusage aus Hildesheim ging an meine alte Adresse in Berlin (wo ich vorher meinen Zivildienst gemacht habe), meine ehemalige Mitbewohnerin hatte den Brief zum Glück an mich weitergeleitet. Letztlich war ich vorher nie in Hildesheim gewesen, kannte die Uni nur aus dem Internet. Ich habe auch kein FSJ-Kultur gemacht, bei dem mir jemand geraten hätte, nach Hildesheim zu gehen. Es war vor allem Bauchgefühl. In Hildesheim habe ich - auch wenn es übertrieben klingen mag - sicher einige der besten Momente gehabt, an die ich mich erinnern kann. Ich habe mich immer gut eingebunden gefühlt, und das Studium zugleich als sehr frei empfunden.

**Welche Rolle spielt das Philosophie Studium heute für Dich? Wo taucht es in Deinem Beruf auf?**

Die Philosophie begleitet mich bis heute, sowohl beruflich als auch privat.